

Calmer Wochenblatt

Nr. 92.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 21. April 1908.

Bezugspreis: i. d. Stadt 3/4 Jährl. m. Postgeb. 1.20, 1/2 Jährl. 0.75, 1/4 Jährl. 0.40, im Fernbezirk: 1.30, 1/2 Jährl. 0.80, 1/4 Jährl. 0.45, in Wapern u. Reich 1.25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden unter Hinweis auf den Erlass vom 19. vor. Mts. betr. die Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinepest, Calwer Wochenblatt Nr. 68, an die Einsendung der Anmeldungen erinnert.

Calw, 11. April 1908.

A. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung betr. Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahr 1908.

Die A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel macht im Gewerbeblatt aus Württemberg Nr. 15 bekannt, daß im Laufe des Frühjahr, diesmal in Heilbronn eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstaltet werde.

Die näheren Bestimmungen der Bekanntmachung können in dem den Ortsvorstehern zukommenden Gewerbeblatt eingesehen werden.

Calw, 11. April 1908.

A. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der A. Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebenso tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlußprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr einen einjährigen höheren Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Verfertigung von Werkführern in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göbel in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, 7. Januar 1908.

Moschaf.

Tagebneuigkeiten.

Calw. Wie wir erfahren, wird der Vortrag des Herrn Direktor Schwandner aus Ludwigsburg nicht am 25. April, sondern voraussichtlich erst am Samstag, den 2. Mai d. J., stattfinden können.

Auf Grund der Anfang April gehaltenen niederen Prüfung wurde unter and. Bewerberinnen für befähigt zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten in Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen erklärt: Frida Heinz von Dachtel O. A. Calw.

Herrenberg 20. April. In Altingen, im Walde Harbt, wo wegen des Eisenbahnbaus viele Leute verkehren, ist in einem älteren Buchenbestand Feuer ausgebrochen, das sich auf etwa 30 a verbreitete.

Herrenberg 18. April. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 140 Stück Milchschweine, Erlos pro Paar 25—42 M.; 28 Stück Fäulerschweine, Erlos pro Paar 50—90 M. Verkauf gut.

Stuttgart 18. April. Am Montag den 13. ds. Mts. wurde von seiten eines der Gewerkschaftsführer über das Geschäft des Bauwerkmeisters J. Mayer am städtischen Elektrizitätswerk in Cannstatt die Baupolizei verhängt, weil Mayer drei Maurer entlassen hatte, ohne ihnen die Gründe der Entlassung mitzuteilen. Da Mayer laut Vereinsstatut keine Verhandlungen von sich aus mit der Gewerkschaft führen darf, so mußte der Ausschuss des Arbeitgeberbundes sich mit der Sache befassen. Alle Vorstellungen und Aufforderungen sind gescheitert. Die am 18. ds. Mts. abgehaltene Generalversammlung des Arbeitgeberbundes erklärte sich mit ihrem gemäßregelten Mitglied solidarisch und beschloß, sämtliche organisierte, dem Zentralverband der Maurer Deutschlands angehörigen Maurer so lange auszusperrn, bis die Bauarbeiten am städt. Elektrizitätswerk ohne die drei entlassenen Arbeiter wieder aufgenommen und der hiesigen Meisterschaft die erforderlichen Garantien gegen eine Wiederholung dieses Vorfalles gegeben werden.

Cannstatt 18. April. Der hier in der Karlsrufer 82 wohnende Musterdrucker Oskar Delle lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau im Unfrieden, weshalb ihn diese bereits einmal verlassen und ihre Heimat aufgesucht hat. Als die Frau nun heute wiederum mit dem Weggang drohte und sich anschickte, die Wohnung zu verlassen, gab Delle auf sie mehrere Revolvergeschosse ab und traf sie in den Kopf und ins Herz, worauf er sich selbst mit einer Kugel verwundete. Beim Eintreffen des Arztes war die Frau noch am Leben, sie starb aber kurz darauf. Der Mann wurde lebend ins Krankenhaus gebracht, schwebt aber in Gefahr. Das Ehepaar hat 2 Kinder, das älteste davon, ein 6 Jahre alter Knabe, befindet sich in der Jüdischen Anstalt in Stetten, das 4 Jahre alte Mädchen hatte die Frau gestern zu

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Derken.

(Fortsetzung.)

Die Herren verbeugten sich ernst und wahrhaft bedauernd, steckten ihre Noten ein und murmelten ihre Wünsche zur guten Besserung. Sie hatten noch ein Spinnertuch und das rothhaarige Schälchen mitgebracht. Und trocken mußten sie auch gehen. Das war dem Lieberfranz noch nie passiert, er sang am besten in angemessener Feuchtigkeit, die einzige Eigenschaft, die er mit einem Froschschor teilte.

Die verworfene Frau Kornhas wußte, daß sie nun in die Löwenbrauerei gehen würden.

Wieder saß sie in der Stube voll banger Erwartung. Michel hatte sich wohl ruhig wieder zu Bett gelegt.

Das kleine Dienstmädchen, das sie für den Tag genommen, kam herauf mit einem Blumenstrauß: „Eine schöne Empfehlung von Herrn Bäcker Ruhn.“

Ach der — von dem bezogen sie ihr Brot.

Sie stellte die auf Draht gebundenen und mit grünem Guttaperchapapier noch grüner gemachten Blumenstiele in eine hohe Vase. Es war doch ein Anfang.

Das kleine Möbel mußte nun öfter laufen.

„Einen besten Gruß von Herrn Fischer und Frau Gemahl.“

Das war der Reiz. Er schickte einen hübsch dekorierten Schweinekopf mit einer großen Fünfundzwanzig auf dem Rüssel, ringeumher lauter kleine Fünfundzwanzig aus Grelsteig.

Und allmählich füllte sich die Stube mit Fünfundzwanzigs in allen Farben und Formen, aus allem möglichen Material. Aus Blumen und

Teig, aus Porzellan, Leder und Holz, aus Rüdenkissen und Tabackspfeifen, aus Stammesbellen und Manschettenknöpfen.

Frau Kornhas starrte sie an und fürchtete sich. Die schrecklichen Zahlen! Sie würde das Abdrücken davon bekommen — und das also war es, um das man jahrzehntelang gearbeitet, dies war das Sinnbild des wichtigen Tages, das Resultat schlafloser Nächte und mühevoller Tage. In zwei Zahlen eingepreist — durch zwei Zahlen verkörpert. War denn keinem etwas Besseres eingefallen? Hatte keiner ein warmes Herzenswort, einen Händedruck?

„Es ist alles eitel“, sagt der Prophet.

Und in das Herz der einsamen Frau stahlen sich leise die Erinnerungen — jene einzigen frischen Blumen, die aus vergangenen Zeiten bis in das Jubiläum hinüberblühen, dieses Fest der konservierten Gräser und künstlichen Vorbeeren.

Noch eine Fünfundzwanzig als Brosche für sie von einer Nachbarin, dann kam mit dem Glockenschlag zwölf Uhr der sehnlichst Erwartete: der Chef! Frau Kornhas empfing ihn am Fuße der Treppe wie eine „königliche Hoheit“. Aus ihren Zeitungen wußte sie, daß es sich so schickte. Und waren es auch nur zehn Stufen bis zum Hochparterre.

Der Chef im langen Gehrock, begleitet — von seinem Sohn.

Frau Kornhas kniete vor Schreden fast in die Knie. Sie hatte doch gehört, die beiden seien erbitterte Gegner.

Hinter ihnen das Personal der Firma, bis auf Lore, die wie fortgeblasen war vom Erdboden.

Der Chef schien etwas bestrebt, seinen Kornhas nicht zu sehen.

... „Im Namen und als Vertreterin des plötzlich erkrankten Jubilars“ — begann Frau Kornhas, sofort unterbrochen durch Herrn Weiert, der ihre beiden Hände ergriff.

Bekannt nach Döheim gebracht und dort gelassen. Noch am Donnerstag war das Ehepaar auf der Polizei, wo Delle versprach, er werde Vernunft annehmen und seine Pflichten gegen seine Familie erfüllen. Delle ist 30 Jahre alt und wird als ein arbeitscheuer und fast ständig betrunkenen Mensch geschildert, der den Verdienst seiner Frau verbrauchte. Er soll schon öfters gedauert haben, daß er bald seine Frau und dann sich selbst erschießen werde. — Von anderer Seite wird berichtet, daß er Anfangs der Woche mit einem großen Messer bewaffnet in der Karlsstraße herumgelaufen sei und geschrien habe: her mit meiner Frau, damit ich sie erlöse.

Zuffenhausen 20. April. Durch Trinken von Lysol versuchte hier eine in der Bahnhofstraße wohnende junge Frau sich das Leben zu nehmen. Sie wurde schwer krank in das Bezirkskrankenhaus geschafft und schwebt dort in Lebensgefahr.

Sorb 18. April. In Salzietten ist gestern Feuer ausgebrochen. Der 6jährige Bub des Bauern Sebastian Wehle mußte sich Zündhölzer zu verschaffen, mit denen er in der Scheuer spielte. Die Folge davon war, daß das ganze Haus dem verheerenden Element zum Opfer fiel.

Kirchheim u. T. 18. April. Einen graufigen Fund machten heute früh die beiden hiesigen Totengräber, als sie den Friedhof betraten. Sie fanden an der das Leichenhaus abschließenden Tannenhecke den entseelten Leichnam des Jakob Haasis, Kaufmanns und früheren langjährigen Gemeinderats hier, bewacht von seinem Gunde. Der Verstorbene hat sich, wie sich sofort ergab, in der Nacht von gestern auf heute durch einen Schuß aus seinem Revolver ins Herz getötet. Der Schuß ist wohl gleich tödlich gewesen. Der Selbstmörder ist, wie man hört, seit einiger Zeit durch geschäftliche Widerwärtigkeiten mitgenommen worden.

Berlin 18. April. Wie der B. Z. telegraphisch gemeldet wird, droht in Neapel infolge eines Unwetters ein Gefängnis einzustürzen. 200 Gefangene wurden durch ein starkes Polizeiaufgebot in größter Eile in ein anderes Gefängnis überführt.

Paris 20. April. Aus Charleville, an der französisch-belgischen Grenze wird berichtet: Ein deutscher Ballon, der in Coblenz aufgestiegen war und an dessen Bord sich drei Personen, darunter ein Artillerie-Deutnant befanden, ist auf dem Schießplatz von Givet gelandet. Die Luftschiffer verließen sofort Givet, nachdem sie die Erklärung abgegeben hatten, daß sie in Belgien zu landen beabsichtigt hätten, aber durch den Wind hieran verhindert worden seien.

Paris 18. April. Die letzten Meldungen aus Colomb Bechar berichten, daß bei dem Kampf

mit der marokkanischen Garde auf französischer Seite 28 Soldaten getötet wurden, darunter ein Offizier. Die Zahl der Verwundeten beträgt über hundert, worunter sich 10 Offiziere befinden. Die Kolonne des Obersten Pierron, welche den Angriff der Marokkaner auszuhalten hatte, legte einen großen Heldentum an den Tag. Die Angreifer waren über 2000 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie stark. Der Kampf dauerte mehrere Stunden und schließlich mußten die Marokkaner weichen und wurden von den Franzosen 10 km weit verfolgt. Die Marokkaner ließen 125 Tote zurück, eine Tatsache, welche noch nicht vorgekommen ist, da die Marokkaner ihre Toten sonst stets mitnehmen. Außerdem wurden ihnen eine Fahne und zahlreiche Gewehre abgenommen.

Paris 20. April. Ein Telegramm des Generals Damade berichtet, daß die französischen Truppen auf das Gebiet von Duled seit vorgebrungen sind, um die Unterwerfung eines Teiles der Bevölkerung zu beschleunigen und diejenigen Stämme, die sich bereits unterworfen haben, zu beruhigen. General Damade erhielt die Unterwerfungs-Erklärung einer Anzahl weiterer Stämme. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Rom 20. April. Das morgen nach der Levante in voller Kriegesstärke abgehende italienische Geschwader hat bisher noch keine bestimmt lautende Ordre erhalten und sind demnach alle Blättermeldungen über eine angeblich bevorstehende Besetzung des Hafens von Smyrna mit Vorsicht aufzunehmen. Die italienische Regierung wird heute den Mächten eine Note zukommen lassen, in welcher die Aktion Italiens zur Wahrung seiner berechtigten Interessen in der Türkei auseinandergesetzt wird. Auf der Konfulta erwartet man, die Antwort der Mächte auf diese Note werde die Türkei veranlassen, nicht weiter auf ihrer bisherigen ablehnenden Haltung zu beharren.

Venedig 20. April. Reichskanzler Fürst Bülow ist nebst Gemahlin hier eingetroffen. Sein hiesiger Aufenthalt ist auf 14 Tage berechnet.

Corfu 20. April. Der gestern stattgehabten neuerlichen Epirion-Prozession wohnte das deutsche Kaiserpaar, die griechische Königsfamilie, sowie zahlreiche deutsche Touristen bei. Die Prozession verlief ohne jede Störung.

Corfu 18. April. Zur Mittagstafel war gestern vom Kaiserpaar u. A. auch die Kronprinzessin von Griechenland eingeladen. Am Nachmittag unternahm die kaiserliche Familie einen längeren Spaziergang nach Kenizze und verbrachte den Abend bei herrlichem Wetter auf den Terrassen des Schlosses.

London 18. April. Dem Daily Chronicle wird aus Boston gelabelt, daß auf Grund

der Untersuchung der Brand in Chelsea auf Brandstiftung zurückgeführt wird. Auf dem ungeheuren Raum, den die Brandstätte einnimmt, wurden 14 bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen unter dem Schutt hervorgezogen. 86 Personen, die vermisst werden, sind zweifellos umgekommen.

New-York 18. April. Gleich nachdem der Expresszug der Northern Pacific Bahn Minneapolis verlassen hatte, zwangen zwei Räuber mit vorgehaltenen Revolvern sämtliche Passagiere, Geld und Wertgegenstände auszuliefern. Sie machten reiche Beute und sprangen, als der Zug bei der nächsten Station seine Schnelligkeit verlangsamte, ab.

Vermischtes.

Kann der Pole ein patriotischer Preuze sein? Der greise polnische Fürst Radziwill hat neulich im preussischen Herrenhause, nicht ohne Eindruck zu machen, feierlich die hochverräterischen Absichten der Polen bestritten und den Glauben ausgesprochen, daß seine „Landsleute auch in Zukunft die Treue gegen das preussisch-deutsche Vaterland“ bewahren würden. Die gute Gesinnung des Fürsten Radziwill wird niemand bestreiten, und mit ihm werden viele andere Polen aus der Bauern-, Bürger- und Adelschicht sich mit der geschichtlichen Entwicklung abgefunden haben. Die preussische Regierung darf aber nicht diese Ausnahmen zur Grundlage ihrer Politik und Gesetzesarbeit machen, sondern die polnische Allgemeinheit, wie sie sich in Aeußerungen und Taten nach außen gibt. Der Rationier „Polat“ beantwortet die Frage des Fürsten Radziwill ganz anders. Er meint: „Nach dem natürlichen Verlauf der Dinge kann der Pole nur ein Vaterland, das polnische, besitzen, und nur dieses ist er zu lieben verpflichtet. Er kann nicht das deutsche Vaterland lieben, denn dadurch könnte in seinem Herzen die Liebe zum polnischen Vaterlande vernichtet werden. Das würde der natürlichen Ordnung widersprechen, schlecht und unmoralisch sein. Die Preußen wünschen sich aber zurzeit, daß wir nicht unser polnisches, sondern irgendein preussisches Vaterland lieben und dadurch entgeistert, verdrehten Menschen werden. Kein Pole, der ein ordentlicher Mensch ist, kann ein patriotischer Preuze sein! Beschmutzen wir nicht mit dem preussischen Patriotismus unsere nationale Ehre, die Ehre einer Nation mit freihheitlichen Begriffen!“

Wertzuwachs von Grundstücken in Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat in seiner Vorlage über die Einführung der Zuwachsteuer, die inzwischen angenommen worden ist, zur Unterstützung seiner Vorschläge einige Fälle von Wertsteigerungen angeführt, die in den letzten Jahren in Leipzig bei Grundstücksverkäufen beobachtet worden sind. Die Fälle sind, wie der Rat bemerkt, rein zufällig herausgegriffen: Ein Hausgrundstück, das im Jahr 1907 für 75 000 M. einen Käufer fand, hatte seit 1876 den Besitzer dreimal gewechselt, ohne daß wesentliche bauliche Veränderungen daran vorgenommen worden wären; es hatte 1876 21 000 M. gekostet, 1897 schon 38 000 M., noch in demselben Jahre war es nach kaum fünf Monaten für 45 000 M. in andere Hände

„Was sagen Sie da? Krank? Krank an seinem Ehrentage? Nein, da muß ich doch gleich mal nachsehen — du kommst doch mit, Rubi?“ Frau Kornhas wurde freudeweis.

„Ich darf nicht — Herr Beiert — er liegt im Fieber — ich — darf ich die Herren nicht in die Stube bitten — als schwache Vertreterin.“ „Komm, Papa, es geniert sie wohl, wenn du ins Schlafzimmer gehst“, raunte Rubi seinem Vater in die Ohren.

Der aber war ehrlich betrübt.

„Mein armer Alter! Das ist ja ein Mordspieß! Nein, da ver-schieben wir einfach die ganze Feier auf einen andern Tag.“

Inzwischen waren sie im Festraum angelangt, und Rubi betrachtete mit unerkennbarer Ironie den Aufbau der Jubiläumsgeschenke.

Das Personal der Firma brückte sich an der Tür herum, und keiner wagte, was nun geschehen werde, da das ganze Programm aus den Gliedern gerückt war. Herr Beiert selbst besühlte nervös seine Brusttasche, an der sich ein vierediger Gegenstand abzeichnete.

„Es ist ein Stuhl“, dachte Frau Kornhas, indem sie sich bemühte, ihre Augen abzuwenden, „möchte es nur keine Fünfundzwanzig sein!“

„Ja, meine liebe Frau Kornhas“, sagte nun Herr Beiert mit der Verlegenheit, die ehrliche Leute immer in gedrücktesten Situationen be-fällt, „unser Fest wäre nun gründlich ins Wasser gefallen. Ich hatte ein paar Dankesworte für Ihren Mann — meine Leute machten es schon feiner, die haben eine Adresse. Nun ist es wohl am besten, wir nehmen alles wieder mit.“

Darob erschrad nun Frau Kornhas gar sehr. Sie wurde also nicht für voll gerechnet; man schob sie bei Seite, sie, die doch ihren Mann auf den Händen getragen.

„Ich bin bereit, als Vermittlerin zu dienen“, sprach sie, „betrachten sie mich, bitte vollständig als gütige Ueberbringerin Ihrer Aufträge!“

Herr Beiert schmunzelte, Rubi schmunzelte, da begab sich etwas Un-

erwartetes — die Tür ging auf, und herein trat Herr Kornhas, angetan mit dem Gehrock, aber ohne Krawatte.

Sein Erscheinen wirkte auf seine Frau wie das eines Geistes; sie hielt sich schreiend die Augen zu und stüchtete in einen Winkel.

Der alte Beiert starrte seinen Retoucheur an. Was war das mit ihm? Der ungekammte graue Haarschopf, das bleiche Gesicht, der Gehrock — an den Füßen bunte Pantoffeln.

„Ich bin selber hier“, sagte Michael Kornhas mit einem bösen Blick auf seine Frau, „denn niemand soll sagen, ich — ich — ich hätte mich versteckt — willkommen, hoch willkommen, meine Herren!“

„Lieber Kornhas“, sprach Herr Beiert herzlich, „lassen Sie's uns kurz und einfach machen! Ich bin kein Freund feierlicher Ansprachen — mir genügt es, Ihnen für ein Vierteljahrhundert zu danken — Sie haben meinem Hause treu gedient und sind bei mir in Ehren grau geworden!“

Michael Kornhas hatte in angemessener Haltung zugehört, jetzt verzog sich sein Gesicht konvulsisch.

„In Ehren grau geworden“, wiederholte er mit schwerer Zunge. „Mein Herr Chef — ich danke Ihnen. Ein — ein — Halunke — wer das Segenteil — behauptet. Man soll es auf meinen Grabstein — schreiben. Er ist in Ehren — grau geworden.“

Das Personal der Firma begann ein unruhiges Murmeln, Herr Beiert wurde blaß.

„Michael, schwäche nicht“, murmelte Frau Kornhas, indem sie ihn unsanft anstieß, „willst du uns unglücklich machen?“

Rubi entging nichts von alledem. Sein scharfes Auge flog hin und wieder zwischen seinem Vater und Kornhas, und endlich sagte er in trockenem Tone: „Ich denke, wir enden diese Pein. Die Aufregungen des Tages scheinen Herrn Kornhas etwas mitgenommen zu haben. Am besten, er pflegt der — seit fünfundzwanzig Jahren — wohlverdienten Ruhe.“

(Fortsetzung folgt.)

übergegangen, 1899 hatte es der Eigentümer wieder für 60 000 M. veräußert, und der Erwerber hatte es nach acht Jahren mit einem Gewinn von 25 Proz. wieder verkauft; hier war also in 21 Jahren eine Wertsteigerung von 21 000 auf 75 000 M., also um mehr als 350 Proz. zu verzeichnen. Ein anderes Grundstück, an dem seit 1875 etwa für 9000 M. bauliche Erneuerungen vorgenommen worden sind, hatte im genannten Jahre 46 500 M. gekostet, wurde 1898 für 65 000 M., 1906 für 74 500 M., 1907 für 90 500 M. verkauft. Ein Feldgrundstück war im Jahre 1902 für 29 000 M. erworben worden und fand 1907 einen Käufer für 59 000 M. Ein anderes in derselben Gegend kostete 1902 55 296 M. und 1905 120 750 M. In einer anderen Gegend erwarb ein Grundstücksbesitzer vier Bauplätze für 41 810 M. und verkaufte sie innerhalb Jahresfrist für 72 500 M. In einem anderen Falle verkaufte jemand einen 1905 für 25 000 M. erworbenen Bauplatz im nächsten Jahre für 40 000 M."

Zwischen Schule u. Waffendienst.

(Ruf zum Turnen!)

Vor einem Abschnitte ihres Lebens stehen jetzt wieder Tausende junger Leute, die, der Schule entwachsen, nun hinaustreten, um einen Beruf zu ergreifen, der später ihr ganzes Leben erfüllen soll. Mehr denn je werden alle Kräfte des

Körpers und Geistes durch die berufliche Tätigkeit in Anspruch genommen, mehr denn je ist es aber auch deshalb Pflicht, Körper und Geist vorzubereiten für die Aufgaben, die der Jüngling und später der Mann im Leben erfüllen soll. „Nur Übung stärkt die Kraft, Kraft ist's, was Leben schafft.“ Nur ein kräftiger Körper und durch ihn ein gesunder Geist vermögen allen den großen und vielseitigen Anforderungen des Lebens zu genügen.

Was die Schule an körperlicher Erziehung begonnen hat, es muß weitergepflegt werden, wenn nicht viel wieder verloren gehen soll und diese Weiterbildung, diese Pflege des Körpers haben sich die Vereine der deutschen Turnerschaft als Ziel gesetzt. Sie treten ergänzend ein in die Lücke, die sich uns zeigt zwischen Schule und Waffendienst. Die geistige Entwicklung wird gepflegt durch die Fortbildungsschule, die körperliche Weiterbildung, die Vorschule für die folgende strengere Schule des Heeresdienstes, bleibt heute noch, da staatliche Fürsorge sich noch nicht so weit erstreckt, privater Tätigkeit und Opferwilligkeit vorbehalten. In harmonischer Ausbildung des ganzen Körpers mit Ausschaltung jeder Einseitigkeit erzieht das Turnen mit seinem vielseitigen und reichen Schatz an Übungen den jugendlichen Körper zu Kraft und Ausdauer; durch Wanderungen

und Märsche wird der Körper abgehärtet gegen Wind und Wetter, gewöhnt an Mäßigkeit und strenge Selbstzucht. So bildet das Turnen ein Gegengewicht gegen jede Verweichlichung, gleichzeitig aber auch, was ebenso hoch anzuschlagen ist, ein Gegengewicht gegen die Ablenkungen, denen gerade die der Schule entlassenen jungen Leute beim Eintritt ins Leben durch oft mehr wie zweifelhafte Vergnügungen, durch ödes Kneipenleben usw. ausgesetzt sind. Erfahrene, durch jahrelange Tätigkeit erprobte und bewährte Männer leiten in der Deutschen Turnerschaft die Übungen, und daß sie noch stets Erfolge erzielt haben, das zeigt uns auch der blühende Stand unserer Turnvereine, die das Turnen junger Leute von 14 bis 18 Jahren in besonderen Abteilungen und stets eingedenk der hohen erzieherischen Aufgabe, die sie unserem Volke gegenüber übernommen haben, pflegen. In unserem Oberamte bestehen Turnvereine in: Calw, Altbürg, Althengstett, Alzenberg, Hirsau, Liebenzell, Möstlingen, Neuhengstett, Ottenbronn, Simmshausen, Unterhau, Unterhau und Unterhau. Mögen bald noch weitere folgen und möge der Eintritt junger Leute in diese Vereine auch heuer ein recht zahlreicher sein, zum Wohle dieser jungen Leute selbst und im Interesse unseres deutschen Volkes und Vaterlandes.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Herrenberg. Laubholznußholz- Verkauf

am Montag, den 27. April, vorm.
11 Uhr, im „Hafen“ zu Herrenberg
am Staatsw. Lindach und Kettlerles-
halde:

1563 Stücken mit Fm.: 1,3 Ia,
17,7 Ib, 1,6 IIa, 5,4 IIb, 2,8 IIIa,
7,0 IIIb, 43 IV., 272 V., 100 VI.
II., 33 Roibuchen mit Fm.: 4 IIa,
4 IIb, 1 IIIa, 6 IIIb, 7 IV. II.,
41 Weißbuchen mit Fm.: 4 V., 2
VI. II., 19 Eschen mit Fm.: 1 V.,
2 VI. II., 21 Birken mit Fm.: 7
V., 1 VI. II., 1 Aste mit Fm.:
0,8 IIIb II., 12 Erlen mit Fm.:
2 V., 1 VI. II. Ferner 70 Stück
eigene Verbstangen, 609m. eigene
Kugel 1 m, 12 m und 2 m lang
und mit 16—25 cm Durchmesser.

Satzverzeichnis unentgeltlich; Aus-
züge gegen Gebühr durchs Forstamt.
Das Holz wird auf Verlangen jederzeit
vorgezeigt; insbesondere am Tag vor
dem Verkauf den 26. April. Zusammen-
kunft hiezu mittags 12 Uhr beim Wälder
in Schlingen i. S. Auch am Verkaufs-
tag sind an den Fräzügen um 7 Uhr
in Schlingen im Gän. Führer.

Emberg.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag,
den 25. April 1908
mittags 1 Uhr,
kommen auf dem
Rathaus hier aus
den hiesigen Ge-
meindewaldungen
150 Nm. Brennholz, darunter 2 Nm.
Buchen und 3 Nm. Birken
im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Käufer sind eingeladen.
Gemeinderat.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich
am Donnerstag, den 24. ds., nach-
mittags 4 Uhr,

einen Eisschrank

gegen bare Bezahlung.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Burster.

Thomasmehl

ist eingetroffen.
C. Georgii.

Gottlieb Rothfuss Friedrich Weber

Verlobte.

Oberlengenhardt Hirsau
Ostern 1908.

Dr. Reichel

ist auf 4 Wochen verreist.

MEIN LAGER

in Literatur, Musikalien, Künstler-
u. Landschaftspostkarten, Geschenk-
artikel, feiner Briefpapiere, Wand-
sprüchen, Albums &c. ist neu sortiert
und lade zu freudl. Besuch ergebenst
ein.

PAUL OLPP, Buchhändler.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine
Weinbeere),
sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff,

den ich selbst erprobt habe und aufs
Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Frühgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert
empfiehlt

Georg Pfeiffer.

2 Wohnungen,

je 3 Zimmer, und eine
2-zimmerige Wohnung,
in neuem Hause, mit Glasabschluß
und Veranda, in der Nähe der neuen
Handelschule, sind auf 1. Oktober zu
vermieten.
Zu erfragen auf der Heb. ds. Bl.

Sen! Billig!

80 Zentner verkauft
Friedrich Schaible,
Breitenberg.

Calw.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer
lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Friedrike Brodbeck

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden von
hier und auswärts, die trostreichen Worte des Herrn
Dekans am Grabe, sowie für die ehrenvolle Begleitung
zur letzten Ruhestätte, sagen wir den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hermann Brodbeck und Frau.

Althengstett, 21. April 1908.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-
nahme, die wir während der langen Krankheit und beim
Hinscheiden unseres I. Gatten und Vaters

Heinrich Ade

erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank, ins-
besondere danken wir für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers, sowie für die vielen Blumenpenden
und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emilie Herion beim Rössle

empfiehlt ihr reichsortiertes Lager in

Damen- und Kinder-Blousen

für Frühjahr und Sommer zur gest. Beschäftigung.

Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

W. Wachter

Telefon 2956 + Stuttgart + Torstraße 21

Filiale: Böhlingerstrasse 8

empfiehlt sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen
von Herren- und Damengarderoben, in seidenen und
wollenen Stoffen, Möbelsstoffen, Teppichen, Portiären,
Spitzen, Federn, Pelzwerk etc. Tüll- und Spitzen-
vorhänge werden gewaschen, gefärbt und mittels Spanrahmen
wieder wie neu hergestellt.

Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt
und in solider Verpackung zurückgesandt.

Automobil- und Radfahrer-Hilfsstation.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Bekannten von hier und Umgebung mache ich hienit die ergebene Mitteilung, daß ich das

Gasthaus zum deutschen Kaiser in Unterreichenbach

käuflich erworben und nunmehr eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geschätzten Kunden mit nur gutem Lagerbier, prima Weinen, sowie kalten und warmen Speisen jederzeit aufs Beste zu bedienen und empfehle meine Räumlichkeiten (2 Nebenzimmer, Saal etc.) zu recht fleißiger Benützung.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Jakob Seyfried,
früher im kühlen Grund in Pforzheim.

Guter Mittagstisch in und außer Abonnement.

Stallung im Hause.

Schöne Fremdenzimmer.

4 tüchtige Maurer, 4 Steinhauer

finden sofortige Beschäftigung bei
Gottl. Pfeiffer,
Maurermeister.

Käse-Offert.

Echt bahr. Emmentaler vollf. pr. 85 %
" Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 %
" IIa. 70 %
Eimburgerkäse sehr feinschnittig pr. 75 %
28 u. 30 % versendet unter Nachnahme
jedes beliebige Quantum die
Käseerei Renningen (Würtbg.).

Sand, rein gewaschen,
sowie
Grabsand für Gartenwege
zu haben bei
Georg Bauer, Erdmühl.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfiehlt

C. Serva.



Man verlange (Gratisproben!)
Einziger & Co., chem. Fabrik,
München.



Pferd-Verkauf.

Verkauf von meinen
Pferden, einem 11-jähr.
Schimmel und einem
5-jährigen Rapen, je
eins nach Wahl.

Fritz Morof.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet
empfiehlt das kg zu 30 % die Druckerei
ds. Bl.

Geschenkt

Handtasche und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.



Magold.

Eine Partie schöne Schlafzimmer

in verschiedener Ausführung und Holzart,

Schränke, Tische, Sessel u. s. w.

verkauft zu billigen Preisen

F. Lutz, Schreinermeister.

Für ein Hotel oder größeres Restaurant habe ich einen schönen
großen Buffetschrank, neu, für Gläser, Gläser u. s. w., billig zu verkaufen.
Der Obige.

Pfebenzell.

Wilh. Schaible,

Maurermeister

empfiehlt sein Lager in:

Portland-Cement,
Schwarzkalk,
Cementröhren,
Tonröhren für Aborte,
Schwemmsteine,
Backsteine,
Kaminsteine,
Halbziegeln,
Dachpappe,

Wassersteine von Cement u. Terrazzo,
Ofensteine von Cement u. Terrazzo,
Rheinsand und Rheinfließ.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung garantiert am 1. und 2. Mai 1908.

3036 Gewinne	100000	Mark
Bargewinne	80000	Mark
Hauptgewinn	40000	Mark
Pferdegewinne	20000	Mark
Hauptgewinn	10000	Mark
Hauptgewinn	2000	Mark

2 à 1000 =	2000 M.	60 à 25 =	1500 M.
6 à 500 =	3000 M.	140 à 20 =	2800 M.
20 à 100 =	2000 M.	200 à 10 =	2000 M.
40 à 50 =	2000 M.	2540 à 5 =	12700 M.

Original-Lose 2 Mk.
J. Schweickert, Telefon 1921, Stuttgart.

In Calw zu haben bei **Ed. Bayer, Zahntechniker, Theod. Reinhard und Willi Wenz, Friseur.**

Infolge des ungeheuren Käse-Abschlages

verjende ich fette, schmackhafte und saftige

bahr. Allgäner Schweizerkäse

bei Abnahme von ganzen Halben ca. 100-130 Pfund schwer das
Pfund zu 62 % bei 1/2 Halben das Pfund zu 63 %, bei 1/4 Halben
das Pfund zu 65 % franto jeder Bahnstation.

Allgäner Eimburgerkäse

mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in jeder Reife bei Abnahme
von 40-60-80 Pfund das Pfund zu 27 % franto jeder Bahnstation
gegen Nachnahme; Probepostkarte 5 % mehr. Bitte um gefl. Anzahl me.

Ad. Oettle, Käser, Kirchheim-Teck.

Die Metzgerkennung Calw sucht
für ihre Dampfwaschanstalt eine tüchtige

Wäscherin

bei guter Bezahlung.

Fruchtpreise.

Calw, 18. April 1908.

Sorte	Preis	Sorte	Preis	Sorte	Preis
Haber	9	Malz	8 93	Wicken	8 50

Telephon Nr. 3.

Druck und Verlag der H. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.